

Dezernent Dr. Rudersdorf verwies auf den Stellenzuwachs im Bereich des Katastrophenschutzes sowie der Kreisleitstelle. In der Kreisleitstelle werde perspektivisch auf einen 24- Stunden-Dienst umgestellt, was sowohl die Leistungsfähigkeit in der Kreisleitstelle erhöhen und den Rhein-Sieg-Kreis im Hinblick auf die Personalakquise als Arbeitgeber attraktiver mache.

Abg. Koch fragte nach, ob der daraus resultierende höhere Raumbedarf gedeckt sei und wie die Rückmeldung zur Umstellung auf den 24-Stunden-Dienst seitens der Beschäftigten in der Kreisleitstelle ausfalle bzw. welche Möglichkeiten für Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen bestünden, die aus gesundheitlichen Gründen keinen 24-Stunden-Dienst leisten könnten.

Dezernent Dr. Rudersdorf antwortete, dass die überwiegende Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Einführung eines 24-Stunden-Dienstes begrüßen würden. Alternativ gebe es jedoch auch weiterhin Arbeitsbereiche, in denen Tagesdienst bestehe, wie z.B. im Bereich des Krankentransportes.

KVR Freier ergänzte, dass eine Bereitstellung von notwendigen Räumlichkeiten für die Kreisleitstelle möglich sei, da man Ruheräumlichkeiten in eine kreiseigene Wohnung unmittelbar neben dem Kreishaus verlegen könne. Im Hinblick auf den Stellenzuwachs im Fachbereich „Gefahrenabwehr, Rettungswesen, Brandschutz“ stünde man im Gespräch mit dem Fachbereich „Gebäudewirtschaft“, da hier weitere Räumlichkeiten geschaffen werden müssten.

Abg. Söllheim sagte, dass die Umstellung auf den 24-Stunden-Dienst die Notwendigkeit eines nachhaltigen Personalkonzeptes mit sich bringe und fragte hier nach dem Sachstand. Zu den notwendigen Räumlichkeiten verwies er auf den geplanten Bau des Gefahrenabwehrzentrums (GAZ) mit einer möglichen Auslagerung der Kreisleitstelle.

KVR Freier erklärte, dass ein entsprechendes Personalkonzept bestehe und auf die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Möglichkeit von Tätigkeiten im reinen Tagdienst eingehe. Hinsichtlich des GAZ verwies er auf die Beratung unter TOP neun.